



PRESSEMITTEILUNG 2. November 2016

„Lied der Nacht“: 3. Symphoniekonzert am 13. November

Schostakowitsch: *"Aus jüdischer Volkspoesie" Liederzyklus f. Sopran, Alt, Tenor u. Orchester op. 79a*
Mahler: *Symphonie Nr. 7 e-Moll - „Lied der Nacht“*

Dirigent: Ion Marin

Natalia Pavlova, Sopran / Irina Shishkova, Mezzosopran / Ilya Selivanov, Tenor

Sonntag, 13. November 2016, 19.00 Uhr, Laeishalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (+VVK)

Einführung: 18.00 Uhr im Studio E

Gefeierte Jungstars der Mariinsky Akademie singen Schostakowitsch // Ion Marin setzt Mahler-Auseinandersetzung fort

Dass die Symphoniker Hamburg im Rahmen ihres Reformationsprojektes zur Lutherdekade* jüdische Musik spielen, mutet vielleicht überraschend an. Denn bekanntlich hielt sich der Reformator nicht mit antisemitischen Äußerungen zurück. Andererseits lässt sich Luthers Wirken in gemeinsamer geistesgeschichtlicher Linie mit dem Humanismus verstehen. Ging es ihm nicht ebenso wie dem Humanismus um die Emanzipation und Freiheit des Menschen? Wenn die Symphoniker die aktuelle sechste und letzte Projektphase mit "Hier bin ich Mensch!" überschreiben und Schostakowitsch' Liederzyklus "Aus jüdischer Volkspoesie" spielen, wollen sie deutlich machen, dass in diesem Werk genau jenes Menschsein enthalten ist, von dem uns der durch Luther geprägte Humanismus erzählt: Das jüdische Leben mit Leid und Freud, Trauer und Glück ist ein allgemein menschliches. Zudem bezog Schostakowitsch mit dem Zyklus nach dem Zweiten Weltkrieg eine durchweg humanistische Position: Nach Ende des Holocausts verschaffte er der jüdischen Popularkultur wieder eine Stimme. Die Sänger Natalia Pavlova, Irina Shishkova und Ilya Selivanov sind mit der Musik Schostakowitsch' bestens vertraut. Sie entstammen der Sängerkademie des Mariinsky-Theaters in St. Petersburg, wo sie bereits große Erfolge feierten und Preise gewannen. Larissa Gergiev, Akademieleiterin und Schwester des Dirigenten Valery Gergiev, wählte sie persönlich für dieses Konzert aus.

2014 überzeugte der Erste Gastdirigent Ion Marin mit Mahlers Erster bei den Symphonikern Publikum und Kritik; nun folgt die vielschichtige Siebte des jüdischen Komponisten. Leid und Glück, Dunkles und Helles machen auch ihren Reiz aus. In der Naturidylle am Wörthersee entstanden, zählt sie zu seinen großen – und etwas rätselhaften – Werken. Springt Mahler bewusst zwischen Dur und Moll hin und her, um das harmonische System aus den Angeln zu heben? Oder scheint ihm das Leben komplett aus Heiß-und-Kalt-Schockwellen zu bestehen? Die Symphonie schließt so voller Kraft, als wollte Mahler das Glück parodieren: Hier ist man Mensch, hier darf man's sein!

*Das Reformationsprojekt wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Das Konzert wird auch gefördert von der Hubertus Wald Stiftung.

HINWEISE // Der italienische Dirigent Giacomo Sagripanti und sein Landsmann Alessio Allegrini (Horn) nehmen sich in der 1. VielHarmonie am 17. November Hornkonzerte von Strauss und Mozart vor. // Im 2. Kammerkonzert am 27. November (mit C.P.E. Bach, Mozart, Dvořák) leitet Konzertmeister Adrian Iliescu das Symphoniker-Kammerorchester. // Ein ganzes Wochenende offene Türen in der Laeishalle: „Festival des Hörens“ am 3. und 4. Dezember. (U.a. mit Symphonic Slam in Kooperation mit „Kampf der Künste“.) //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
SYMPHONIKER HAMBURG – LAEISZHALLE ORCHESTER